

23. Deutschland-Turnier 1998 in Heidelberg



Oberbürgermeisterin Beate Weber begrüßt die Gäste beim Empfang im Rathaus

„Wer zählt die Ämter, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen?“ Das riesengroße Festzelt auf dem Rasen des sportwissenschaftlichen Instituts der Universität (ISSW) mußte zwar bei strömenden Regen aufgebaut werden, aber während des Turnierablaufs gab es dann viel Sonnenschein. Entsprechend heiter und frohgemut war die Stimmung bei der Eröffnungsfeier: Der Einmarsch der Sportler ins Stadion ist „olympiareif“ gewesen, und der ge-

legentlich etwas mangelhafte Gleichschritt der „Gladiatoren“ hat bei den Klängen des Luftwaffen-Musikkorps II aus Karlsruhe die Zuschauer kaum gestört.

Anschließend wurden die Teilnehmer herzlich begrüßt durch den Staatssekretär Wolfgang Rückert (CDU) und durch die Veranstalter (Deutsche Finanzsporthilfe e.V.; Deutsche Steuergewerkschaft; Sport- und Kulturgemeinschaft der Finanzverwaltung in Heidelberg e.V., SKG). Und gleich nach dem „Anpfiff“ legten sie dann los, die Fußballer, die Tennis- und die Tischtennispieler, die Kegler und die stirnrunzelnden Schach-Champions!

Für den Ablauf der Wettkämpfe war es in mehrfacher Hinsicht von Vorteil, daß das ISSW der Universität Heidelberg fast sein ganzes Areal dankenswerterweise der SKG Heidelberg e.V. zur Verfügung gestellt hatte. Nur die Kegler mußten ihre Kugeln in der Heidelberger Weststadt rollen lassen. Alle anderen Sportler (und Zuschauer) hatten im sog. Neuenheimer Feld die Plätze und Räume aller Sportarten und das Festzelt auf einer Gesamtfläche von ca. 36 ha zur Verfügung: Kurze Wege also für alle Sportler, Betreuer, Schiedsrichter und fürs Publikum, und auch für alle Hungrigen und Dürstenden waren es nur ein paar Schritte bis zum Festzelt.

Hinzu kommt, daß die Spiele durchweg vor einer besonders schönen sonnigen Naturkulisse stattfinden konnten, denn von Osten grüßten die nahen Odenwald-Berge zu unseren Gästen herüber. Und dann die Atmosphäre auf dem Gelände! Zwischen vereinzelt hohen schattenspendenden Bäumen, Rasenwege, grüne Spielfelder, auch Hartplätze, und neben einigen gut verteilten modernen Gebäuden gab es ein regelrechtes Stadion mit Stufenrängen, Sprecherkabine und einer Lautsprecheranlage. Ringsum Anfeuerungsrufe, Schiedsrichter-Pfiffe, „TOR“-Geschrei,

Gemecker bei Ballverlusten, Schiri-Kritik und Schiri-Lob. Und es gab – neben dem Endspiel (Sieger FA Essen-Ost) – die eindrucksvolle Prominentenpartie, in der Heidelberger „Lokalmatadore und Amtsleiter“ (It. Rhein-Neckar-Zeitung) antraten gegen eine Mannschaft aus Steuergewerkschaftlern und Finanzsporthilfe-Koryphäen. Dank eines wegen Abseitsentscheidung nicht anerkannten Tores ging



Die Prominentenelf DSTG – DFSH

dieses Spiel zu aller Zufriedenheit unentschieden aus (2:2). Schließlich sei noch das echte Club-Ambiente erwähnt, das bei den Tennisplätzen zu finden war. Und, wer einmal in die Tischtennishalle geschaut und die Spiele beobachtet hat, erlebte eine Atmosphäre wie bei einem an mehreren Tischen ausgetragenen Weltmeisterschaftskampf.

Dann waren gegen Abend des dritten Turniertages schließlich alle Wettkämpfe beendet. Im Festzelt fand man sich zur Siegerehrung zusammen, wobei das Quartett Dr. Gerber-Ondracek-Böhm-Huber nach kurzen Statements die Pokale an die erfolgreichen Sportler verteilte. Alle Kollegen, die keine allzu weite Heimreise hatten, waren noch eine Weile zusammengeblieben bei Speis und Trank und in Erinnerung an die beiden vorherigen Abende im Zelt mit Musik und Tanz und der fabelhaften Zoll-Combo der OFD Karlsruhe mit dem stimmungswaltigen flotten Leader.

Die vielen Helfer schauten nur noch mit müden Augen in die Runde. Man hörte hier und dort gelegentlich ein „Uff!“ oder „Geschafft!“ und raffte sich zu kurzen vorläufigen Aufräumarbeiten auf. Dann machte der Letzte das Licht aus im Zelt. Draußen war's schon dunkel. Drei wunderschöne erlebnisreiche Tage waren zu Ende. Da war man versucht, mit Reich-Ranitzki auszurufen: „Wie gut haben wir's getroffen! Den Vorhang zu – und keine Fragen offen!“ Nichts geht jedoch ohne Statistik heutzutage. Deshalb sei dem Chronisten noch folgende Ergänzung gestattet:

Die Vorbereitungsarbeiten der SKG haben etwas mehr als zwei Jahre in Anspruch genommen. Das Turnier war Tagesordnungspunkt in 23 SKG Vorstandssitzungen. Es existiert eine in 12 Ordnern abgelegte Korrespondenz. Das Orga-Team hatte 87 persönliche Verhandlungen zu führen mit Lieferanten, Musikkapellen, Hotels, Sponsoren und Inserenten (Festschrift). Auswärtige Verhandlungen waren in Aachen, Schleswig, Freiburg, Heilbronn, Nürnberg, Karlsruhe, Leimen, Eppelheim. Dazu kam: Helfersuche für Zeltbau und Zeltbetrieb sowie deren Einsatzplanung; Schiedsrichterbestellung; Gerätebeschaffung; Verhandlungen mit Stadtverwaltung, ISSW u.s.w.